

J U

G

E

N

D

PREIS 60 PFENNIG

MÜNCHEN 1930 / NR. 26



Badende Frauen

Hans Witt

## EINE FRAU ALLEIN

VON OTTO BERNHARD WENDLER

In N. An der flandrischen Küste. Fischerdorf. Den Fischhutter „Dranje“ führte Pierre Delesalle. Weiter gehörten zur Besatzung: Charles Grates, Dmer Wabelet, Piet Lollard und meine Wenigkeit: Joschen Kraat. Ich muß schon jagen: meine Wenigkeit. Denn einmal war ich der Jüngste, und bei den Fischern macht die Härte des Bartes erst den Mann, dann verstand ich außerdem nicht viel vom Fischfang und durfte nur mitfahren, weil Pierre Delesalles Sohn einer Messerfabriker wegen auf Reisen gegangen war. Und weil ich auf Gnade und Barmherzigkeit Piet Lollard ausgeliefert war, der wußte, daß man mich in Deutschland suchte. Ihn hatte ich es sagen müssen. Von der Knallerlei um Tante Ann. War ja man auch erst neunzehn Jahr wie ich, die Tante Ann,

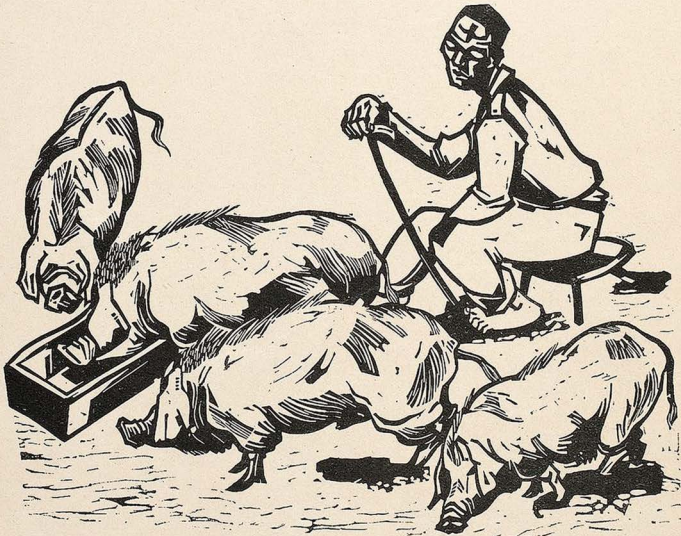
und mein Onkel an die Fünzig! Onkel Jemer, der zuerst schoß, und den ich dann traf. Der sich von Ann jetzt gesund pflegen ließ, und ihrer zarten Hand trotzdem brummige Worte gab. Ich wußte es. Aus Briefen. Deswegen war ich eine Wenigkeit auf dem Fischhutter „Dranje“ und wagte nicht so weit zu spucken wie Dmer Wabelet etwa, der immer nach meinem Müßgeschim zielt, weil er ihn komisch fand. Was Dmer Wabelet nicht alles komisch an mir fand. Ich fortierte geduldig die Fische.

Ich fortierte geduldig die Fische, wenn die anderen träge an der Reeling hockten und zusahen, wie die Netze abließ. Wiße machten. Eine Hand heben, konnte bei denen schon ein Wiß sein. So waren sie. Aber die Sonne meinte es auch gut in diesen Junitagen. Das

Wort schwißte im Munde. Oft lag das Meer wie Blei.

Und natürlich auch wie sie die Hand hoben, wenn sie den Wiß machten! Denn immerhin kamen sie alle aus den Hofentneipen der ganzen Welt. Und solche Sprache hatten sie auch.

Da war es einfacher mit ihren Weibern. In den flachliegenden Häusern am Strand. An den Abenden, wenn Piet Lollard das Bandonium spielte, weil er hinter Dora Delesalle hinterher war. Und der Alte wollte sie ihm noch nicht geben. Dabei sah sie schon aus wie die anderen Weiber, breit in den Hüften und sehr voll in der Brust. Und mit dem lasterhaften Zug um den Mund, den alle Fischerweiber haben, deren Männer allerorts Heuer genommen haben. Weil sie durch ihre Männer von allen Künsten



Der Schweinehirt

Carl Barth



der Hafendienern wissen, und es hat sich so gemacht, daß sie mir auch so lieben. Auch Dora Delesalle. Ich weiß es. Seit einer Mainacht weiß ich es. Ja es ist einfacher mit den Frauen zu reden, als mit den Männern, mit denen ich auf Fischfang fahre. Sie haben wenigstens eine Antwort, wenn ich frage. Ein Lachen für eine Schneiselei. Oder diesen Blick, den sie von den Dienen haben, der manchmal genügt, um glücklich zu sein. Wenn man müde ist. Wenn man auf den Wind wartet, den Seewind, daß er die Hitze vom Estrand weghebe und sie ins Hinterland trage. Oder einen Brief beim Krämer vorjand, daß man bald wieder kommen könne. Daß der Rechtsanwalt alles schon gedreht habe, nur Dunkel Jenner müsse noch das Gluchen lassen und einen Brief an die Polizei schreiben. Am werde ihm schon zur gegebenen Zeit Linte und Feder hinstellen. Solchen Brief.

Dem alles in allen war es doch sehr langweilig, den Fischrecht auf den Kutter „Dranje“ zu spielen. Man haßt das Meer, wenn man sich an starblichen Fischen die Hände zerreißt, die Sonne, wenn sie die Spucke im Flug trocknet.

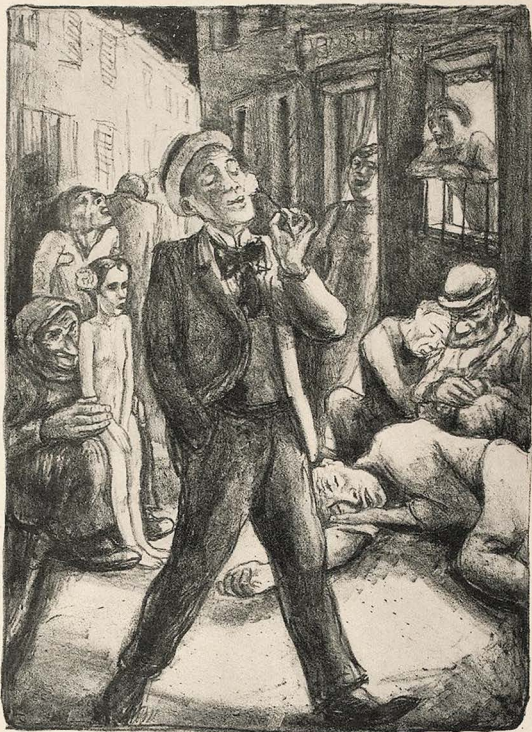
Und so stand ich braun und hager, ausgebleicht und traurig am Bugspriet, als der Kutter Dranje knirschend auf den Sand fuhr, in der Nähe der Fremden, die wir nicht kannten. Der Frau. Der Dame, die neugierig herantrat.

Der Dame.

Pierre Delesalle drängte sich vor. Dem einmal war er der Besitzer des Kutters, und außerdem noch nicht alt genug, dem Gespräch mit einer Frau auszuweichen. Wir anderen hielten hinter ihm und musterten die Fremde neugierig. Sie hatte einen sehr kleinen Mund. Wir gingen immer mit, wenn er sprach. Das schwarze Haar lag glatt und ließ die Haut noch weißer erscheinen, als sie so schon war, und die Lippen schimmte wie Blut. Verbannt, wie wir von der Sonne waren, mit vom Stum zerfissenen Gesichtern, mußte uns dies Weib, das aus dem Nachtlcht der Städte kam, schlank wie eine Gerte und jenen Wiegen in den Hüften, das die Fischweiber ihrer. Holzschuhe wegen nie lernen, Lockung und Raf werden. Und wie grinsten, als wir hörten, daß sie am anderen Tage mit uns auf die See hinausfahren wollte.

Der Morgen kam, und wir saßen alle sehr neu aus. Die Stoppeln waren weg, und sehr konnte, trat ein feisches Hand, sie einen Anzug aus Zeug, Der gemein feßt sich um die Hüften spannte. Wir saßen uns an. Der feßt sich über die Brust legte. Wir saßen uns an.

Der Wind ging trög und zog den Kutter langsam fernwärts. Die Masten brannten. Die Fremde lag am Mast und lachte. Wir hatten alle am Mast zu tun. Pierre Delesalle, der Hund, jagte mich fort. Sie lachte. Die Küste verschwand. Pierre Delesalles Stimme hörte ich. Dem Tonfall nach erzählte er von jenen Abenteuern in den Hafenteipen von Algier. Die Fremde lachte. Ich fand es unerhört, daß sie diese Geschichten überhaupt anhörte. Dann brumnte Dmer Wawelet, Pierre Delesalle ging eine Flasche aus der Kajüte holen. Das Lachen blieb. Pierre Delesalle ging eine zweite Flasche aus der Kajüte holen. Die Fremde verschwand mit ihm. Ich hörte einen Schrei. Ich raste



Strafes des Glends

© Kabinovitch

nach vorn. Ich wollte für sie kämpfen. Dmer Wawelet bot mir Zusätze an, ich bogte ihn nieder. Piet Lollard war es dann, der mich auf die Bretter legte. Als ich wieder zu mir kam, war sie wieder an Deck und sang mit Piet Lollard. Der Alte streichelte ihren Fuß.

Sie war also nicht so.

Ich machte die Netze fertig. Ich dachte an Ann. Bücher fielen mir ein. Ich glaubte gelesen zu haben, daß selbst Gräfinnen manchmal solchen Geschmack haben sollen. Auf Fischereicheit, Bereiter. Wahrscheinlich kam sie aus einem der Baderte, und alles, was an Männern da war, hatte sie gelangweilt. Vielleicht war ihr Mann so alt wie Dunkel Jenner, wie der Mann von der Ann. Aber Pierre Delesalle war viel älter als Dunkel Jenner.

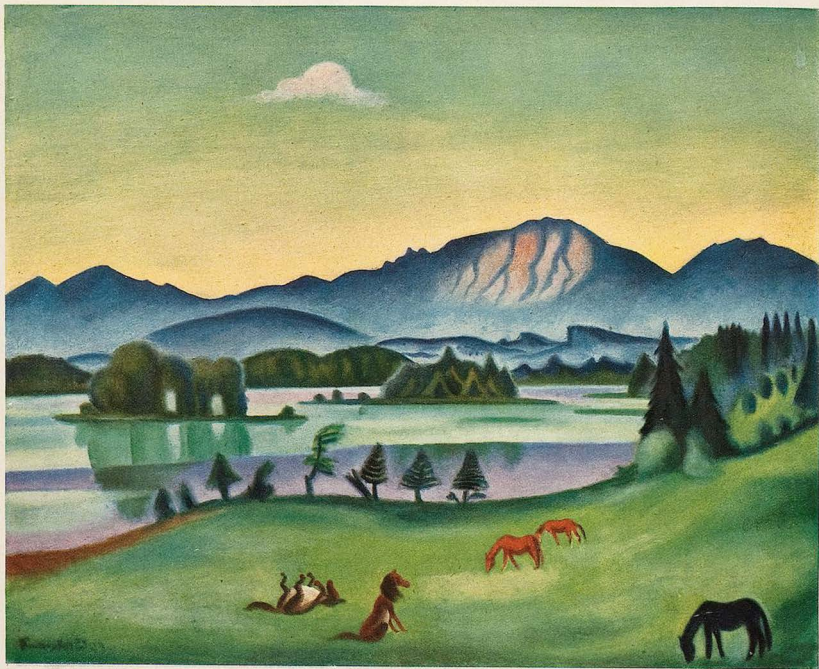
Jetzt streichelte Piet Lollard ihren Fuß, obwohl er doch Dora zu lieben vorgab. Die

Treue war ein fauler Fisch auf den Kutter.

Aber dann mußten die Fischer sich doch einmal um die Netze kümmern. Da kam die Frau zu mir. Sie hatte eine schnelle, zwitschernde Sprache und ich verstand sie schwer. Immer wenn ich zutauschlich werden wollte, wich sie zurück. Wohl auch, weil die Fischer knurrten oder faule Wische machten. Ich war sehr unglücklich. Denn sie war schön. Und sie war seit langen die erste Frau, die gepflegte Hände hatte und jenen Duft, den man bei Fischerfrauen nie findet. Ich wurde die kleine Maus, mit der diese Raße spielte.

Als die Netze eingeholt waren, verschwand sie mit Dmer Wawelet, und später war es Charles Grater, der ihren Fuß streichelte.

Derweilen warf ich alle Fische durcheinander. Man behandelte mich also wie einen dummen Jungen. Es wurde Zeit, daß Dunkel Jenner



Gebirgslandschaft

R. Seewald

seinen Groll aufgab und den Brief an die Polizei schrieb. Daß ich wieder wegkam. Zu Menschen, die mich nicht anlachten. Zu Frauen, die etwas ernsthafter mit mir spielten. Und trotzdem blieb das große Rätsel, warum diese Fremde nicht mich nahm, der ich viel besser zu ihr paßte, dafür aber diese wollhaarigen, dicken Fische.

Das Rätsel wurde gelöst, als wir wieder an Land gingen. Da hielt sie den anderen ihre Hand hin und alle gaben ihr. Bei Pierre Delesalle mußte sie schimpfen, weil es wohl zu wenig war, da gab er ihr mehr. Und er klopfte ihr dafür noch einmal den Rücken an seiner rundesten Stelle.

Das Rätsel wurde erst ganz richtig gelöst, als wir in die Häuser gingen, denn überall war Gewitter in den Mienen der Frauen, das Essen war verbrannt und wurde uns nur dorgeworfen.

Am Abend kam Dora Delesalle zu mir. Ich sollte ihr sagen, ob Piet Lollaard auch mit dem Weibslud in der Kabine war. Ich wollte nichts sagen, da schmeichelte sie. Außerdem hatte ich

## Der Städler im Dorfe

VON OTTO PICK

Die Leute sind im Feld, du bist allein  
In dieser hohen Stube kühler Haß.  
Ein Buckliger stellt trög das Bier herein  
Und geht. Du merkst wie er verwundert gass!

Die grünen Tische stehen breit und faßl.  
Man gönnt den blau und roten Luchern ihre  
Ruhe  
Die Woche lang. Sie bleiben in der Truhe  
Und jieren Sonntags nur den Wirtschaftssaal.

Wie angenehm, ganz still und sonder Träumen  
Des schönen Tages Ende zu erwarten:  
Der Abendwind rauscht in den nahen Bäumen,

Der Himmel hißt hellodernde Etandarten,  
Und aus des Horizontes fahlen Bränden  
Treten die Pflüger mit den rauhen Händen.

ja eine unausgekochte Wut im Leibe. Da sagte ich es der Dora. Ich sagte ja. Da schimpfte sie, daß jeder erodet wäre an meiner Stelle. Und von ihr erfuhr ich, daß das Weib eine Diene der nächsten Stadt war. Daß öfter eine käme. Daß es ein Spott der Hofendiensten wäre, solche Ausflüge zu unternehmen. Nun wußte ich auch, warum die Fremde mich hatte links liegen lassen. Einfach, weil sie von den anderen wußte, daß ich kein Geld hatte. Darum hatte sie mit mir nur gespielt. Der Teufel auch. Wo ich es nun wußte, ich sah sie noch immer in ihren Bewegungen. Der Duft war noch da, und daß die anderen ihren Fuß geküßt hatten.

Auch Dora, die nun in meinem Bett Nache an Piet Lollaard in einer sehr gründlichen Art nahm, war kein Ersatz für die Fremde. Wenn ich ihr auch auf ihre Fragen zulüsterete, daß sie viel, viel schöner sei. Denn Dora war Meer und Wind und Fischgeruch, was ich alles kannte. Die Fremde aber Stadt, Erde, Sehnsucht, die dahin ging, wo man solche Haut trug, solch Lachen.



## Unwichtige Photographie

Ein einfältiger Mann, der nun vervielfältigt wird. Der aus der engen, dunklen Zelle des Altersajobs an das Tageslicht gebracht ist. Vorher hodend in zwei Meter muffigen Raum, an einem Tisch, veraltet, arm, schmuggig, in ewiger Dämmerung. Hier, im Lichtbild-atelier, wird er nun hinter Lampen gesetzt. Und viele Menschen, die ihn beäugen und künstliche Comee platz in sein Gesicht. Wenn man ihn zuerst betrachtet, ist sein Antlitz bäurisch, müde, mit der langen Nase wie ein Hadenjinken; und der ausfliegenden, gebrochenen Etirne. Seine Augen strahlen matte Milde, wie Nachtstijch-lampen. Und nun wird er von jungen Menschen gefest, mit feinem Jahre getragenen Anzug, mit den Händen — tellegroß. Die Hände müssen über der Etahllehe hängen; dabei sitzt er lange schon nur noch auf einem Echemel, seit der Zeit, da er nicht mehr arbeiten konnte. Und hier muß er sitzen wie ein stürmender General, oder seinen Kopf hängen lassen, geduldig, wie das Esel tun. Schön sein Antlitz, grob in der Form, rührende Lebensgeduld in seiner ungespannten Gestalt, mit den Mundzügen eines aufrichtigen Büßers. Nun wird mit dem Apparat auf ihn gefeuert. Seine kahle Schädelsform abgesehen und mit dem künstlichen Licht eifrig gräßliches äußerliches Altern gezeichnet. Daß die Wangen noch wie Erbtege hervorstossen und Mulden lassen.

Man vergißt, daß er immer stundenlang in zwei Meter Raum hoct, auf einem Stiel, in Dämmerung, einfarbig, wirklich. Man vergißt, daß seine Form im Gesicht schon da ist, sein Wesen im Antlitz, in den Händen, Schultern und eckigen Knieen liegt und er nicht mit Effektlüchtern verzaubert werden kann!

Aber erbarmungslos sieht man ihn auf die empfindliche Platte, nicht charakteristisch, ungenudelt ins photographisch Wirkfame, nicht menschlich Ehtliche. Und alle die anwesenden Leute drehen sich um ihn herum, überlegen, welche Seite noch unberührt ist, werfen ihn lampenlichts ins Gesicht, daß es wird wie eine erfundene Masse. Der Alte brummt oft mit den Lippen, die lautlos aufeinander zittern, als sage er zu sich: bald werde ich mich zum Eterben hinlegen. — Und sein Antlitz scheint dazu rot wie ein überreifer Apfel.

Ernst Ehrenfeld

## Notizen

VON WILFRIED SCHREIBER

Vorniertheit ist hauptsächlich deshalb zu fürchten, weil sie sich so oft mit lauterer Besinnung verbindet.

Bei uns in Europa hält jeder Kuli (sei er nun Privatdozent, Dichter oder Rentier) seine Kiffische für die einzig interessante.

## Alkohol

VON KAREL UND JOSEF CAPEK

Den Kopf auf die Hände gefüßt, spuckten wir auf den schaußlichen Chamotteboden des Lokals.

Dem es hatte sich unser das Bedürfnis der Demut und unreinen Selbstbeschönigung bemächtigt, das Bedürfnis eines schänen Mannes, welcher in eine Spelunte unter schmuggige Kumpane geht, um sich zu erniedrigen; und daher spuckten wir wie jetzt eklektisch, mit verdrossenen Mienen, gemessen den Mann beschwichtigend, der zum Behufe des Weinens den verlausten Kopf auf unsere Schultern gelegt hatte.

Das dicke Fräulein an dem mit klebrigen Zimblech beschlagenen Pult böste auf den Knieen ihres Galans.

Geneine Trauer! Du schleifst dich ebenso in den Calon ein wie in diesen Brantwein-schanal und wieist ebenso in der Nacht der Wüstlinge geboren wie in der Nacht der Einsamen; und in deiner Umklammerung haben alle diese hier die schweren Köpfe in die Handflächen gelegt und seufzen.

„Der Schnaps wird teurer“, spricht das schlafte, starrte Gesicht gegenüber, ein Gesicht, erfüllt mit aller Verhargie und unerforschten Häßlichkeit eines erhabenen Götzenbildes. „Immer teurer wird er.“

„Das Bier wird teurer“, knurrt der aufgedunsene Bodstajfel, der das abenteuerliche



Aussehen eines mittelalterlichen Cappeurs hat, „und die Begeisterung wird teurer und die Tapferkeit wird teurer. Wir können weder Grundfäße noch Begeisterung haben, wenn wir nicht betrunken sind; und ich glaube nicht, daß es Menschen gibt, die eine Überzeugung besitzen, selbst wenn sie nächsten sind.“

„Der Alkohol wird teurer“, spricht der gelbe Huit und wagt an seinen Kummer, „und es werden weniger Kinder geboren. Denn der Schnaps wird teurer, und wir werden niemals mehr so besoffen sein, daß uns unsere dünnen Weiber hübsch genug erscheinen, und so wird es weniger Kinder geben.“

„Der Schnaps wird teurer“, flüstert so stalgisch ein unbekanntes Höhenbild.

„Ich koloriere Ansichtskarten“, teilt uns ein junger Mensch mit, „und ich arbeite sechs Tage lang bis Mitternacht, damit ich mich am siebenten betrinken kann. Wenn jetzt der Schnaps teurer wird, werde ich auch am siebenten Tag kolorieren müssen, um soviel zu verdienen, daß ich mich betrinken kann; aber dann werde ich wiederum keinen Tag haben, an dem ich mich betrinken könnte, versehen Sie?“

„Es ist so herrlich“, schluchzt der Nachbar

auf unseren Schultern. „Jimmer wenn ich betrunken bin, kriechen Espinnen auf mich herum, und ich habe Espinnen so gerne —“

„Wenn einen eine Schlange beißt“, erregt Huit das Wort, „so muß er Alkohol trinken; und wenn ihn ein Schmerz beißt, muß er gleich falls Alkohol trinken. Aber jetzt wird ein armer Mensch keine Schmerzen mehr haben dürfen.“

„Mein Name ist Fünfsauge“, stellt sich uns vertraulich ein langer Mann in einem ehemaligen Überrock vor, „und ich suche vermögende Gesellschafter. Ich will einen Annamiter-Import aus Sibirien organisieren. Die Camoajeden“, säßt Fünfsauge fort, nachdem er unsere Gläschen ausgetrunken hat, „die Camoajeden jammeln die nördliche Coete Fliegenpilze, deren Absud furchtbar berauscht, und den trinken sie. Und ihr Klein wickelt dann auch noch berauschend. Ich will einen Fliegenpilzimport einrichten und suche vermögende Teilhaber. Die Vorteile liegen auf der Hand“, sagt Fünfsauge und schreibt uns seine Adresse mit Kreide auf den Tisch.

Unser Nachbar küßt, ohne das Schluchzen abzustellen, dankbar unsere Schultern.

„Dieser“, denken wir melancholisch, „dieser

da betrinkt sich bloß, um weinen zu können; er erträgt eine sechsfache Last nichterer Tage, um sich dann die Wolme der Tränen und der Trauer zu vergönnen; um sich an den eigenen Gefühlen und am eigenen unbewußten Schmerz zu sättigen; um in sich einen verdammten Engel oder einen unerlösten Dämon zu verjüngen; um intensio zu leben und Phantasie zu haben.“

„Siehe, wie sie sich hier den Traum und die Illusion eines stärkeren Lebens kaufen. Die Wirklichkeit ist ohnehin zu teuer; aber nun werden Traum und Illusion bereits ebenso teuer und noch teurer werden als die Wirklichkeit.“

(Deutsch von Otto Pöck)

## Aphorismen

VON HENRI BECQUE

Paris ist die Stadt der holden Weiblichkeit. Man trifft dort Frauen aus aller Herren Länder: alle Farbenschattierungen und Altersstufen sind vertreten. Es gibt unter ihnen auch bejahrte Frauen — aber sie wissen es nicht.

Die Moral ist vielleicht nur die grausamste Form der Bosheit.

Eine Entscheidung herbeiführen ist oft nur die Kunst, zur rechten Zeit grausam zu sein.

Man bewundert das Talent, den Mut, die Güte, die strenge Pflichterfüllung und das Ertragen schwerer Heimjüngungen — aber geschätzt wird nur das Geld.

Im Leben eines Scheitstellers unterschiedet man zwei Epochen: in der ersten spricht man von ihm; in der zweiten spricht er von sich.

(Übersetzt von Adele Klarwill)

## Pianistin — nebenberuflich

Von sieben bis um elf siße ich am Klavier und niemand will mich erlösen, und ich spiele, weil ich muß, auch am Sonntag ab vier, und die Arbeitslosen dösen.

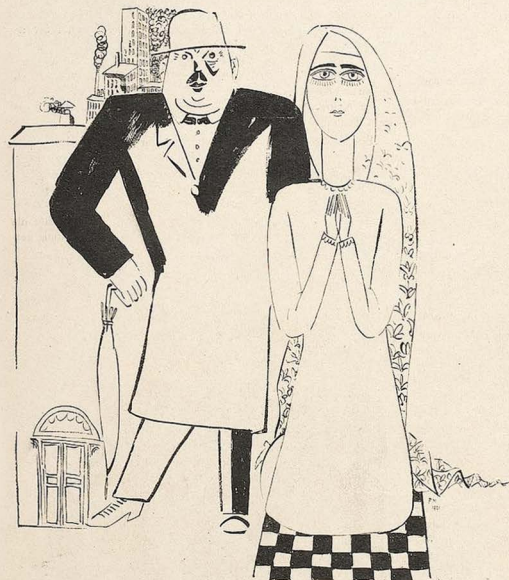
In der Woche bin ich bis um sechs im Büro, ich habe ja keinen Freund, ich lebe jetzt schon fünf Jahre so, ich habe doch nie geweint.

Im Film, da kriegen sie sich noch am Schluß, das ist das gute Ende, das blendet man ab mit dem ewigen Kuß, das spüren meine Hände.

Am Samstag bekomme ich pünktlich den Lohn, vielleicht müßte ich mich freuen, vielleicht spare ich doch zu lange schon... vielleicht muß ich das bereuen.

Von sieben bis um elf siße ich am Klavier und niemand holt mich nach Hause, und ich warte immer noch auf den realen Kavalier und auf die letzte Pause...

Dorothea Ziegel

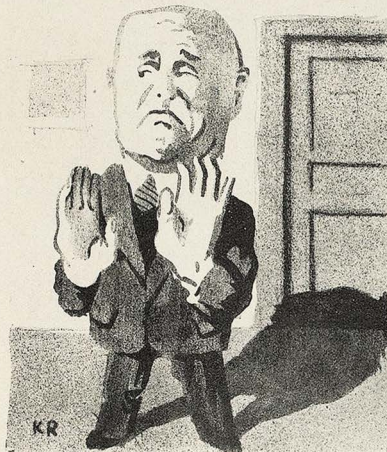


Das Ehepaar

Frau Masereel

(Mit Genehmigung der Städtischen Galerie, München)





## Politik

„Verantwortung übernehme ich nie, aber wenn er jut ausgeht, übernehme ich die Anerkennung.“

## Spleen

VON LEONHARD ADEL

Man fand ihn erschossen auf einer Bank in den Parkanlagen des Kaffinos. Der Augenstein deutete auf Selbstmord. Die schlaff herabhängende Rechte hielt mit verkämpften Fingern noch die Todeswaffe.

Obwohl die Verwaltung der Spielfälle dafür Sorge trägt, daß die Lokaltblätter keinen dem Geschäft abträglichen Selbstmord melden, so erfuhr ich doch am gleichen Tage von dem betrieblichen Ereignis. Ich hatte Sie Arthur oberflächlich getannt. Er pflegte mit steinernen Gesicht auf immer gleichen Diebstahl an immer gleichen Spielteufel zu sitzen, einen Haufen Spielmarken vor sich, der niemals größer wurde, aber auch nie abzunehmen schien. Er spielte ohne Leidenschaft, sozusagen ohne überhäußt dabei zu sein; seine ganze Aufmerksamkeit galt seiner Nase.

Bitte, das ist kein Scherz von mir, sondern, wie das Ende darzut, blutige Ernst. Sie Arthur D. — den Familienmännern möchte ich verschweigen —, litt an einem Stoßschmupfen, von dem ihn keine ärztliche Kunst befreien konnte. Nun gehört ein Stoßschmupfen gewiß nicht zu den Annehmlichkeiten dieses Daseins, aber andererseits ist er im allgemeinen noch kein Grund, sich umzubringen. Sie Arthur war unabhängig, reich und wenn auch gerade kein Adonis, so doch gut gewachsen und sportlich durchtrainiert. Sein Kopf war schmal und an den Schläfen etwas eingesunken. Aber den gepressten Lippen stand vor angelaufen die lange, spitze Nase vor. Diese Nase gab ihm etwas hochmütig Abweisendes, das zugleich doch ihre Nöte zu verulken schien.

Die seltsamen Begleitumstände seines Todes, von denen noch die Rede sein wird, haben in der Folge einen förmlichen Legendenkranz um Sie Arthurs Grab gewoben, und so bin ich nicht sicher, ob es romantische Erdichtung oder Wahrheit ist, was man sich über die tragische Auswirkung seines Schmupfens erzählt. Sie Arthur, heißt es, habe einer jungen Dame seine Neigung geschenkt und ihr, obwohl er ihren achtzehn

Jahren um ebensoviele Jahre voraus war, seine Hand und sein Vermögen angetragen. Die junge Dame, von ihren Angehörigen über die Höhe dieses Vermögens nachdrücklich aufgeklärt, habe ja bereits schon den Druck seiner Hände erwidert und ihr wasserblaues Lungengewebe schmachtend zu ihm aufgeschlagen, als sie an seiner Nasenpitze einen glasvollen Tropfen bemerkte, den das unglückselige Niesorgan krampfhaft wieder einzuziehen suchte. Darüber sei der jungen Dame ein Klößchen angetanzen, das ihren Gaumen um so niederrückiger kitzelte, je mehr sie es zu unterdrücken suchte, bis sie schließlich prustend aus dem Zimmer stürzte. Über die Ursache seiner Niederlage keinen Augenblick im Zweifel und weit entfernt, sich damit abzufinden, habe Sie Arthur sich und den Eltern jener heiteren jungen Dame zugeschworen, seinen Schmupfen, für es, wie es wolle, loszuwerden und mit enttörter Nase wieder vor sie hinzutreten.

Seidem sei er heilungssuchend durch die Welt gezogen. Jedemal sei er nach kurzer Zeit von den Ärzten für geheilt erklärt worden und nach England heimgekehrt, aber jedesmal auch, wenn er sich anschickte, die entscheidende Frage an die Geliebte zu wiederholen, fühlte er die fatale Stockung in der Nase, worauf er vor der Wiederholung seines Antrages eine weitere Reise einhob. Mit dem Endergebnis, daß jene junge Dame sich einem andern Landmann schenkte, dessen Nasenpitze ihrer Luftlust keinen Anreiz bot. Sie Arthur fuhr an die Riviera, spielte eine Zeitlang im Kasino und erhob sich dann. Der Schuß war ihm durch die Stirn gegangen, der Sterbende blieb bei Bewußtsein, seine letzten Worte waren: „Jetzt hat der Schmupfen wenigstens ein Loch, wo er herauskam.“

Aus dieser Schlußbemerkung grauenigen Wahngemütes folgte die Herremwelt, daß sich der Engländer erschossen habe, um endlich seinen Schmupfen loszuwerden, während die Damenwelt für die Romanistik eines liebsterkanten Herzens eintrat. Die Tatsache des Selbstmordes war dabei außer Frage, und so gab es denn eine neue Entfaltung, als ein paar Tage später im nahen Nizza zwei stadtbekannte Bravi unter dem Verdacht des Mordes an Sie Arthur D. verhaftet wurden.

Die Anklage war von Sie Arthur selbst ausgegangen — nur hatte er die beiden Bravi nicht angeklagt, daß sie ihn ermorden, sondern daß sie ihn nicht ermorden wollten.

Ihr versteht nicht, wie das gemeint ist? Liebe Freunde, verstehe einer einen Engländer, der den Pleiten hat!

Wenige Tage vor seinem Tode also war Sie Arthur bei dem Polizeichef von Nizza erschienen und hatte ihn aufgefordert, die beiden Bravi kraft Amtsgewalt zu zwingen, den übernommenen Auftrag auszuführen oder sie, wenn sie sich weigerten, als Betrüger einzupferren. Um was für einen Auftrag es sich handle? Ei, um den Auftrag, ihn — Sie Arthur D. — umzubringen. Der Polizeichef mochte mehr verdutzt als geistreich ausgesehen haben, und um einer naheliegenden Vermutung vor-



E. v. Krebik

zubeugen, fügte der Engländer hinzu: „Da sich ein Selbstmord nicht mit den Grundsätzen meiner Religion verträgt, so habe ich die beiden beauftragt und bezaht, mich zu erschießen.“

Der Polizeichef hielt dem englischen Pleben einiges zugute und suchte den Mörtern mit Anstand abzuschließen. Erst als die Polizei in Mitleid von dem Selbstmord in Monte Carlo las, erzählte sie, daß an der Sache etwas sei, und verhaftete die beiden Bravi. Sie beteuerten, daß sie zwar von dem verrückten Engländer das Geld — aber seinen Auftrag von vornherein nicht ernst genommen hätten. Nach monatelanger Untersuchungshaft mußte man die beiden Laugenröhre unverrichteter Dinge laufen lassen.

Ganz ist der Fall auch heute noch nicht aufgeklärt, und allemal, wenn er an Regenabenden in den Pensionen der Riviera Stoff zur Unterhaltung abgibt, ist alsbald der Streit im Gange, ob Spielverluste oder Stochschnapsen oder verschämte Liebe oder Mordhemelnd der Sir Arthur D. uns Leben brachten.

Welcher dieser vier Möglichkeiten ist den Vorzug gebe? Ich glaube, daß hier das höchste der Gefühle im Kampfe mit der niederträchtigsten Materie unterlag und daß bei diesem Zweikampfe mit sich selber die beiden Bravi nichts als streitende Statisten waren.

## Postbeamte

Amal schreibt er seinen Namen, kann ihn selber nicht mehr lesen, — zählt nicht mehr die Menschenweifen, Die an seinen Schalter kamen.

Alle kamen sie zu fordern, Und er reichte, schied, und kletterte, — Jeder haßte seinen Bockern, Daß er ihm zum Trost noch lebte. —

Durch das enge Loch des Schalters lieft er Bilder zu den Zahlen, — Leiden jeden Grads und Alters zieht er Postvermerke malen.

Und dann hängt er, sitzverdorren, furchtsam, daß die Echlange fische, Sein Schild „Kurze Zeit geschlossen“ Vor das Glas — und geht zu Lische.

Streichen decken seinen Keagen Und mit dem Staub die Altkenbände, Wie mit eingeknistnen Magen hockt und hofft er sich zu Ende.

Gerhart Harronge

## Öffentlicher Schläfer

VON MAX JUNGNICKE

Am Berliner Potsdamerplatz liegt das „Haus Vaterland“, eine riesige, müßigerende, tanzende Vergnügungstheke. Ganze Bölkerstämme haben darin ihr Amüsierfach. Die goldschweifenden Altionäre haben den sinnigen Untertitel „Haus der Nationen“ in die Welt gesetzt.

Um diesen Palast wimmeln die Zeitungsvorkäufer mit den bräunlichen Schlägelchen auf den Lippen und auf dem Holzpolster. In schönster Freiheit steht ein bequemer Stuhl. Der Stuhl bedeutet: freijede, tadellose, sorgfältige Schuhputzerei. —

Auf die Stuhl zu stolpert ein Mann, der geradezu von Alkohol raucht. Den Hut schwemmt er gerknautscht in der Hand. Die Augen sehen im Gesicht wie schläfrige Funzeln. Der Anzug schlottet um die schwankende Gestalt. Verregnet, tabakbehaftet und verschöffen ist dieser Anzug. Von Dingsfalte keine Spur. Und die Schuhe sind dreckig. Abgabe steht.

Der Mann steuert auf den Stuhl zu. Das Haus der Nationen scheint vor seinen Blicken zu schwanken. Die Zeitungsfahnen um ihn herum scheinen vor seinen Augen wie Möwenschwärme zu flattern.

Nur der Stuhl scheint zu stehen, grundfest zu stehen wie ein Anker. Nun hat er ihn. Nun sitzt er drauf, zur Seite gelehnt, schließt sofort die Augen und schläft. Schläft vor allen Publikum. Der Putzer bearbeitet sofort die Schuhe des Schläfers. Der Dreck wird abgeblüht, Creme aufgetragen. Die Schuhe bekommen Glanz, jetzt werden sie mit einem Lappen inermäßig gelieben. Die Schuhe funkeln. In einigen Minuten gelang dieses Kunststück für 25 Pfennig.

Der Mann muß gerüttelt werden. Er blinzelt mit den Augen, begriff schwach wo er ist, beugt sich weit vor, um einen Blick der Schuhe zu erhaschen, wirft sich wieder weit zurück, krallt umständlich eine Mark aus der Hosentasche, reißt sie dem Putzer und lallt: „Nochmal putzen!“ Und schläft wieder ein. —

Und nun gehts wieder von vorn los: Bürste, Creme, Lappen. Wieder wird der Mann geweckt. Die Schuhe funkeln. — Und wieder lallt der Mann: „Nochmal, immer nochmal putzen!“ — In etwa einer Viertelstunde ist die ganze Mark verpusht. Der Putzer weckt den Schläfer, der jetzt laut und deutlich schnarcht. Sein Bart bewegt sich im Schlaf wie ein aufstiegender Schmetterling.

Wieder krallt der Alkoholdampfer mitterlich in die Hosentasche, reißt dem Bediener bestimmungsges Geld hin und lallt ärgerlich:

Josef Sauer



Der Medizinal-Reisende

„Wie komme ich denn nur mit ihr in unauffälliger Weise auf mein neues Abführmittel zu sprechen?“





„Bleibt das Kabinett?“—

„Wenn ich so jeden Tag meinen ausführlichen Lustmord lese, kann ich direkt auf Politik verzichten!“

„Immer pußen! — — Immer egal weiterpußen!“ — — Der Pustkünstler überzählt das Geld, überlegt, kauft sich einige Zeitungen, setzt sich, püffig lächelnd, auf den Schemel, zu Füßen des Schlafers und liest andächtig hingeeben die neuesten Nachrichten. Vor sich die funkelnden, schiefabsägigen Stiefel des Betrunkenen. Ueber sich den Schnarchenden, Zurückgelehnten. — Aus einem offenen Fenster im Hause der Nationen, schwingt voll und glänzend Wagners ewiger Zauberstab: „Winterstürme weichen dem Wonnemond“.

## Parlamentarier

I.

Abgeordneter Nase verteidigt die Belange der Humanität. Wie und wo immer etwas Unhumanes geschieht, reißt er die volksgewählte Klappe auf, daß man bis in den Bauch hinuntersehen kann und demernde Knute entpoltern seiner Echosfabrik.

Die milde Sauce verbindet den Allesverlesenden nicht er über jedes Tagesgericht aus, nichts Menschliches ist ihm fremd — in der Theorie.

Bloß in der Praxis des Lebens geschieht zuweilen etwas anderes.

Wenn etwa sein Sohn nicht pariert oder der Briefträger verspätet kommt oder der Papagei keinen Zucker erhalten hat, kreischt er drohnend auf: „Gegen solche Verlotterung gib's nur ein Mittel: die Prügelsstrafe! Wenn wir doch die Prügelsstrafe hätten! Die Prügelsstrafe wäre eine Wohlthat!“

Worauf er, wohlthätig aberangiert und wieder in edentlicher Form, ins Arbeitszimmer entschreitet und einen angefangenen Satz zu Ende führt: „ — — denn die bloße Verstellung

körperlicher Jüchigung ist für uns Menschen einer fortgeschrittenen Zeit nicht nur unmöglich, sondern obendrein auch noch lächerlich."

II.

Auch Abgeordnete haben Hühneraugen — nicht nur symbolische, sondern reale.

Abgeordneter Pupke brauchte neue Schuhe. Die Gattin hatte ihm eingeschäft, wenigstens die Schuhleisten mitzuschicken, wenn er schon nicht selbst ins Geschäft komme.

Pupke verschlammte die Sohle, erinnerte sich am Ende doch noch und beschloß, um einem heimischen Donnerwetter zuvorzukommen, selbst ins Geschäft zu eilen.

Vor den Kränlein im Laden schlug er sich plötzlich an die Stirn: „Zu dumm — jetzt habe ich die Leisten doch im Parlament liegen lassen. Was ist da zu tun?"

Ja, was ist da zu tun?

Die Verkäuferin sah den ratlosen Volksbeauftragten eine Zeitlang von beträchtlicher Höhe herab an, dann sagte sie mit einem penetranten Lächeln: „Bleibst du genügen die Füße auch zum Probieren... die haben Sie ja bestimmt bei sich!"

Pupke fiel es wie Schuppen von den Augen.

„Rädelhafte Pele!" sagte er.

So was vertritt uns im Parlament.

Trim

Zeitglossen

In der guten alten Zeit war man nicht ungeduldig, wenn man drei Tage auf die nächste Postkutsche warten mußte, aber heute wird man vor Ungeduld schon nervös, wenn man nur eine Drehung der Drehstür verjäumt hat.

Bei der jetzigen großen Antikriegs-Propaganda befürchten wir, daß sich zwei Nationen darüber in die Haare geraten, welche von ihnen größeren Einfluß auf den Weltfrieden hat.

Wir glauben, es liegt kein Omen in der Tatsache, daß die Quersumme von 1930 13 ist.

A. Leidl



Miss Johnson notlandet auf ihrem Australienflug  
„Meine Herren, wo ist hier für Damen?“



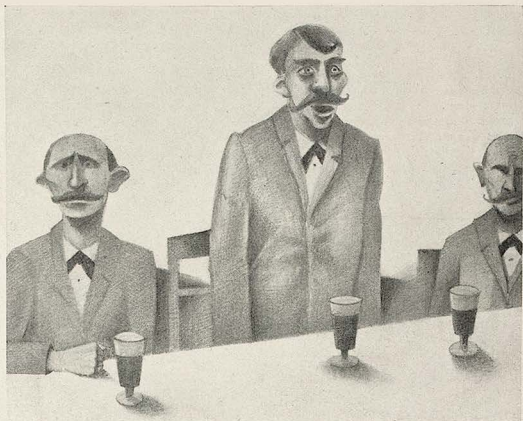
## Tagebuch der Jugend

Im Sommerschloß der kgl. Familie in Belgrad fiel der zweijährige Sohn der Königin, Tomislav, während diese sich einen Augenblick entfernt hatte, vom Balkon; ein Soldat der Wache sprang aber rechtzeitig herbei und fing das Kind auf. Er erhielt sofort eine Belohnung von 30 000 Dinar, wurde vom Militärdienst befreit und wird eine lebenslängliche Rente erhalten.

Am nächsten Tage versammelte sich die ganze Armee unter dem Balkon und wartete auf Tomislav; aber die rangältesten Offiziere, die schon lange vergeblich auf ähnliche Chancen gewartet haben und sich übergangen fühlten, haben durchgesehen, daß ihnen künftig die Ehrenwache unter dem Balkon anvertraut wird.

Sicherem Vernehmen nach haben die Vereinigten Verbände der Grenzjäger einen Beschluß gefaßt, gegen Mar Reinhardt wegen Verleumdung und Verletzung ihrer Standesehre vorzugehen. In seiner Rede auf die Jubiläums-Glückwünsche sagte Prof. Reinhardt u. a.: „Als ein alter Grenzjäger auf der schwankenden Brücke zwischen Wirklichkeit und Traum habe ich Güter hinüber und herüber geschmuggelt...“

Der große Regisseur scheint, bei aller sonstigen Weltkenntnis, von den Aufgaben eines Grenzjägers wirklich nicht die richtige Vorstellung zu haben. T.



### Ansprüche

„Meine Herren! Als Vorstand unseres Kegellubs verlange ich von der Reichsregierung eine stärkere Haltung in der Polen-Politik.“

## **BIOX-ULTRA** DIE ZAHNPASTA

der Zahnärzte, macht die Zähne blendend weiß u. beseitigt Mundgeruch. BIOX-Ultra spritzt nicht, ist hochkonzentriert, daher sparsamer. Gegen lockere Zähne

**BIOX-Mundwasser**

## WIEN KÜNSTLERHAUS

I. KARLSPLATZ 5

## AUSSTELLUNGEN UND VERKAUF

VON KUNSTWERKEN LEBENDER

### ÖSTERREICHISCHER KÜNSTLER

ÖLBILDER / AQUARELLE / GRAPHIK / PLASTIK / KUNST-  
GERWERBE / MEDAILLEN UND PLAKETTEN

GENOSENSCHAFT DER BILDENDEN KÜNSTLER WIENS

## DEUTSCHER KÜNSTLERBUND

## AUSSTELLUNG STUTT GART 1930

31. MAI BIS 21. SEPTEMBER

STÄDTISCHES AUSSTELLUNGSGEBAUDE / INTERIMTHEATERPLATZ

## DARMSTADT 1930

200 JAHRE DARMSTÄDTER KUNST

1730 — 1830 im Kunstverein  
1830 — 1930 auf der Mathildenhöhe

22. Juni — 28. September

## KUNSTAUSSTELLUNGEN IN NÜRNBERG

24. Mai — 5. Oktober

Ausstellung älterer und neuerer  
rheinischer Kunst in der Noris-  
halle am Marientorgraben

Sommerausstellung Nürnberger Kunst in der Kunsthalle am Marientor

## Preisauschreiben

Eine sehr nette Anekdote erzählt man über Fritz Koch-Gotha:

Fritz Koch-Gotha empfing dieser Tage von einer Breslauer Porzellanfabrik folgendes Schreiben: „Wir beabsichtigen kommenden Herbst unsere Porzellan- und keramischen Waren in allen größeren Städten zu propagieren und benötigen dazu ein besonders auffallendes Plakat. Wir denken dabei an die Art Ihrer Willemsplakate in dem Untergrundbahnhof. Um ein besonders wirkames Bild zu erhalten, haben wir ein Preisauschreiben für alle Graphiker Deutschlands veranlassen und würden uns freuen, wenn auch Sie sich mit zwei oder mehreren Vorlagen daran beteiligen würden. Das prämierte Bild erhält einen Preis

von fünfshundert Mark, die nicht prämierten Vorlagen können nicht zurückgeschickt werden.“ Fritz Koch-Gotha antwortete: „Ich beabsichtige, kommenden Herbst ein Preisauschreiben für den besten Porzellan- und keramischen Waren in allen größeren Städten zu propagieren und würde mich freuen, wenn Sie sich mit zwei oder mehreren Plakaten daran beteiligen würden. Der von mir prämierte Porzellan erhält einen Preis von fünfshundert Mark, die nicht prämierten Plakate können nicht zurückgeschickt werden.“ J. H. R.

## Der Schloßherr von Gallsbach

Ein neuer Patientenschub hat den Behandlungssaal betreten. Jeleis, der Wundermann, geht auf den erkrankten Hülfsjuden zu, führt ihn mit der elektrischen Wunderbürste über den Bauch und diagnostiziert prompt: „Blinddarmentzündung!“

Der Patient reißt ganz perplex Mund und Augen auf. „Blinddarmentzündung??? — aber — mein Blinddarm hat mir doch der Professor Nothjein vor an halben Jahre wegoperiert!“ Worauf Jeleis geingschäßig: „No ja, wann Sö all's glauben, was Ihner so a Professor einred'!“

Salpeter

## Steigerung

In einen Schaufenster gab es Strümpfe, war ein Strümpfe. Und vor das Schaufenster nag wie gelbes, gelbes Plakat geklebt: „Wegen kleiner Unregelmäßigkeiten 20% billiger.“

Das schien nicht genug gezogen zu haben. Eine Woche später waren aus den 20% schon 30% geworden. Wiederum eine Woche später hieß es 50%.

Und eines Morgens war der Laden zu. Und irgendwo hatte das % durchgeschritten, und man las: „Wegen kleiner Unregelmäßigkeiten geschlossen.“

J. Geis

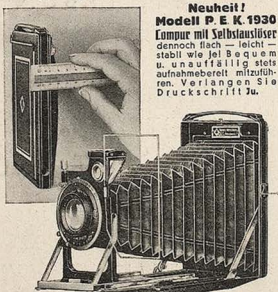


Die Nackengeschwulst  
oder der kurzfristige Nazifizi  
„Natürlich wieder so ein Orientale,  
der sich vordrängt!“



## Patent-Etui-Kamera

Wer fotografiert, hat mehr vom Leben



**KAMERA WERKSTÄTTEN**  
GUTHE & THORSCH DRESDEN-A Bärenstr. 216

**Hypotheken**  
für städt. u. ländl. Objekte  
sofort auszahlbar.  
Anfr. an 20 Pfg. in Marken  
an Oskar Dellmeyer,  
Minden, Marienplatz 24/2.

**NEUERE U. NEUESTE EUROPAMARKEN**  
Fahrlitonenveredlung, Neuhentelotierung, Album-  
prestige Nr. 30 kostenlos. Bei Einwendung dieser  
Anzeige 10% Rabatt in Marken.  
B. SPERLING, Leipzig C 1, Körnerplatz 5.

## Dichtungen

usw. übernimmt moder-  
ner Verlag zur Buch-  
ausgabe. Einsendungen  
mit Rückporto erbeten  
durch die Aldus-Press-  
Leipzig C 1/5.

## WARNUNG

Ehe man anmeldet  
10 Gebote für Erfinder  
Kostlos zu beziehen vom  
**Patentbüro**  
Ingénieur Müller & Co.,  
Leipzig, Händelstr. 25 J.



**Photo-Apparate**  
u. Photo-Artikel kaufen  
Sie am besten im groß.  
Spezialhaus. Alle Welt-  
u. Hausmarken zu Bar-  
preisen. Ein Drittel An-  
zählig. Rest in 1- & 4-  
Monatsraten ohne Aufsch.  
5 Tage zur Probe.  
Photo-Brenner, Köln 205,  
Hohestraße 88. Größtes  
Photo-Spezialversand-  
haus Westdeutschlands.  
120 solliger Katalog mit  
Photo-Leihheft kostenl.

## Ein bekannter Astrologe

errechnet wissenschaf-  
tlich  
Ihre Zukunft  
u. Ihre Lebenszeit.  
Send. Sie sof. Ihr  
Geburtsdatum u.  
Sie erhält gratis  
Probekarteung.  
Lienkostenbeitrag  
nach Belieben.



**Welt-Kultur-Verlag**  
Berlin W 8 Abt. G. 224





## Paradox

Pinappel hat einen Kiefernladen gemietet. Kostet auch Kiefernleite.

Der Reisende, der Pinappel besucht, schaut sich um in der zweiten Kunde und sagt: „Sehr schön. Aber 'n bißchen leer. Sie brauchen Ware, Pinappel, Ware! Decken Sie sich ein! Kühlen Sie sich!“

Da guckt Pinappel traurig die Achseln: „Kann ich mich kühlen? Wie denken Sie sich das? In den Käumen?“

Teha

## Liebe Jugend!

Im glorreichen Zeitalter Wilhelm des Ersten erhielt Graf R., Oberleutnant im 1. Garderegiment Seiner Majestät, Odre, die Mannschaften auf die Bedeutung des Fahnenweides hinzuweisen und nicht nur die zeitlichen Folgen, sondern ganz besonders auch die moralische Verwerflichkeit einer Eidesverletzung zu betonen. — Nach einer kurzen, rein sachlichen Schilderung des freierlichen Aktes fährt Graf R. fort: „Wer von euch den Treueid verlegt, ist gemeinlich und wer gemeinlich ist, fliegt unweigerlich ins Zuchthaus,

janz davon abjese'n, daß er noch in em wriegen Leben die allerhöchsten Unannehmlichkeiten zu erwarten hat! — Wegtreten!“

## Wahre Geschichte

Eine Lehrerin gibt den Kindern Religionsunterricht und spricht immerfort von Erleben und Innenleben. Der Inspektor, welcher anwesend ist, meint dazu: „Kinder, wißt ihr denn auch, was ein Innenleben bedeutet?“

„Ja“, sagt ein Kind mit Stolz, „mein Großmutter hat eins, die hat 'n Bandwurml!“ —

## Magerkeil

Wolle elegante Figur bildend. Aussehen. Für Damen herrl. Bäste. Werden Sie sich verträumvoll an mich. Ich gebe ein gesetzl. geschützt. Mittel kostenl. mit.

Frau Alice Maack, Berlin W 57/162 Zietenstr. 6 c



Für jeden Mann die Qualität unserer Frauen. Unvergleichlich aussehend. Werden Sie sich verträumvoll an mich. Ich gebe ein gesetzl. geschützt. Mittel kostenl. mit.

A. Glanzkeil, Leipzig c 41 Tauchaer Str. 26



## AUSSTELLUNG DRESDNER KUNST 1930

GEMÄLDE - PLASTIK  
JUNI - SEPTEMBER  
TÄGLICH GEOFFNET

## Bei Kopfwahl, Migräne Germosan-Kapseln

Zusammensetzung (Amidophenz. 0.15 + Phenaz. sal 0.45 + Chin. 0.01 + Coff. 0.1)

Originalschachtel mit 9 Kapseln RMk. 1.15



Verstärkter Dauererlebensmittel. Wenn halber ist das Wirkungsvermögen per Erzeugung von

Aparten Dauerwellen

und Waden. Erfolg und Wohlgefühl ökonomisch ist sich beglaubigt. Sie sparen Geld und Zeit. Ein Versuch führt zu dauerndem Gelingen. Gr. 1.24.40. Nr. 11.2.50. Nr.

Wiederholungsbestell: S. Biele, München, Kapuzinerstraße 23

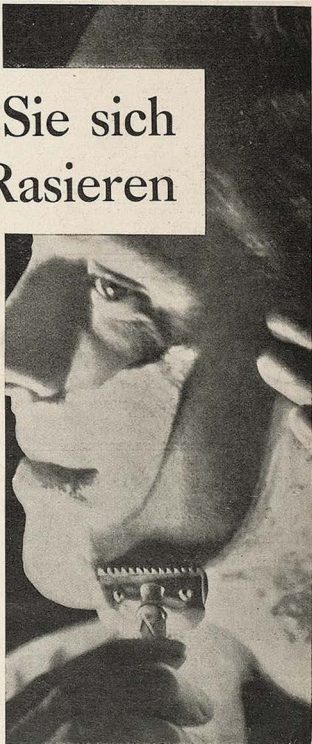
11.7.30. Deber, München 127, Zentgrafstraße 20, 84

# Wollen Sie sich das Rasieren erleichtern



Halten Sie sich ein für allemal an folgende grundlegende Regeln: Erst das Gesicht mit warmem Wasser und Seife abspülen. Dann beim Einseifen den Schaum gut verteilen. Die Schneide an der Schläfe einsetzen und die flache Wange mit einem leichten diagonalen Strich rasieren. Das übrige Gesicht so rasieren, daß die Schneide immer schräg zum Barte steht. Beim ersten Mal mit dem Strich, beim zweiten Mal gegen den Strich rasieren.

Aber nur eine echte Gillette Klinge dabei verwenden. Gillette Klingen sind aus bestem, zähelastischem Stahl und so haarscharf, daß sie den härtesten Bart leicht und glatt wegnehmen.



## Echte Gillette



Rasierapparate und Klingen

GILLETTE SAFETY RAZOR CO. G. M. B. H., HAMBURG 1

Unsere Broschüre über das Rasieren kostenlos von obestehender Adresse zu beziehen





**Alle Männer**  
die infolge schlechter Jugend-Gewohnheiten, Auswüchsigkeiten u. dgl. an dem Schwächen ihrer besten Kraft zu leiden haben, wollen keinesfalls passiv verharren, die liebliche u. aufleuchtende des Nervenzusatzes über Ursachen, Folgen u. Aussichts auf Besserung des Nervenzusatzes zu lesen. Illustr. neu bearbeit. L. bez. RM. 1.30  
Erlaubn. v. Verlags-Sitzung 66, Herta (Schweiz)

**Gummiwaren**  
Hygienische u. kosmetische Artikel aller Art. Lieferung direkt unter Nachnahme. Bei Artikel-oder Zweckangaben. Preisliste kostenlos. durch

M. WUNDERLICH  
München 2 NW,  
Gabrielstr. 4/1.

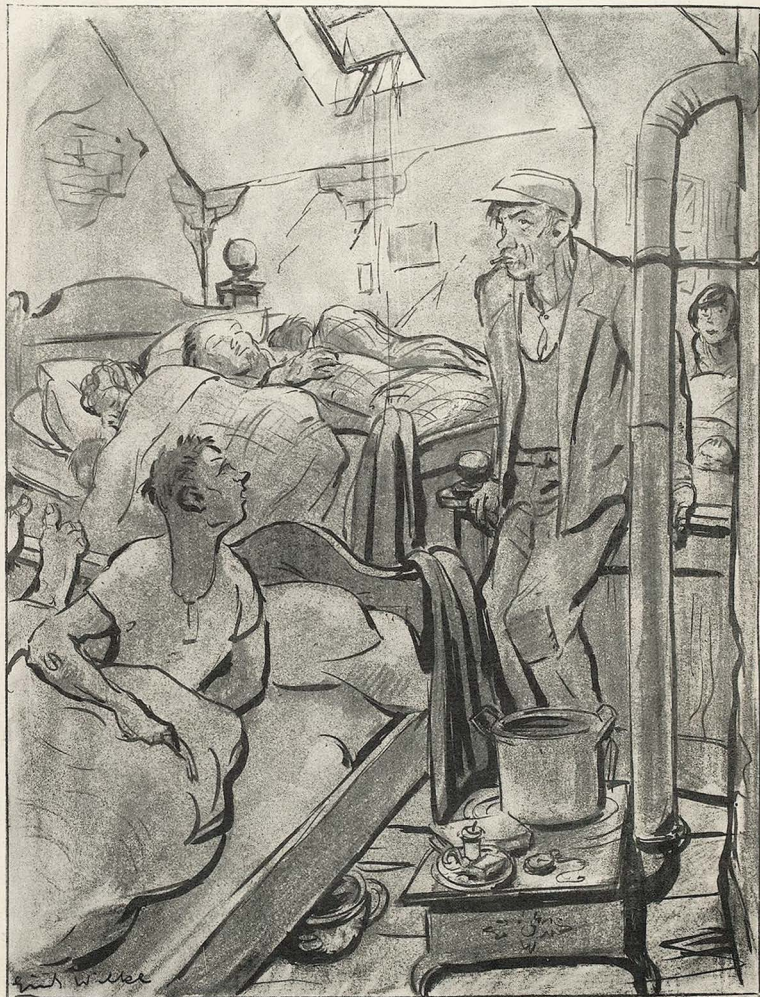
**Aus Paris!**  
Kostloses Angebot über Literar. alle Sprachen  
Raritäten - Curiosa  
M. Hoff  
P. R. Strasburg, Pri. nkr.

**+ Gummi**  
sämtliche hygienische Artikel. Gratpreise direkt bei Artikelangabe.  
Versandhaus  
Titania H 61  
Berlin W 8, Fach 36

**Lebende Akt-Photos**  
Neuer interess. Herren-Artikel, 12 vers. M. 4.50  
Orig. Akt-Photo, Koll. M. 7,- und 12,-  
Atelier KRIMBERG  
Hamburg 36 K

**Aktpotos**  
Serie M. 5,- und 10,-  
Charles, P. R.  
Strasbourg, Frankreich

Ein Aufführungsbild, das Ihnen anschaulich zeigt, was Sie (oder ein anderer) bei der Befreiung der Glieder...  
**Illustrationen**  
Ein Blätterchen über die Bedeutung der Glieder...  
71.-80. Zahlen, Briefe, 1.30, geb. 2.00, 2.30, 3.00, 3.50, 4.00, 4.50, 5.00, 5.50, 6.00, 6.50, 7.00, 7.50, 8.00, 8.50, 9.00, 9.50, 10.00, 10.50, 11.00, 11.50, 12.00, 12.50, 13.00, 13.50, 14.00, 14.50, 15.00, 15.50, 16.00, 16.50, 17.00, 17.50, 18.00, 18.50, 19.00, 19.50, 20.00, 20.50, 21.00, 21.50, 22.00, 22.50, 23.00, 23.50, 24.00, 24.50, 25.00, 25.50, 26.00, 26.50, 27.00, 27.50, 28.00, 28.50, 29.00, 29.50, 30.00, 30.50, 31.00, 31.50, 32.00, 32.50, 33.00, 33.50, 34.00, 34.50, 35.00, 35.50, 36.00, 36.50, 37.00, 37.50, 38.00, 38.50, 39.00, 39.50, 40.00, 40.50, 41.00, 41.50, 42.00, 42.50, 43.00, 43.50, 44.00, 44.50, 45.00, 45.50, 46.00, 46.50, 47.00, 47.50, 48.00, 48.50, 49.00, 49.50, 50.00, 50.50, 51.00, 51.50, 52.00, 52.50, 53.00, 53.50, 54.00, 54.50, 55.00, 55.50, 56.00, 56.50, 57.00, 57.50, 58.00, 58.50, 59.00, 59.50, 60.00, 60.50, 61.00, 61.50, 62.00, 62.50, 63.00, 63.50, 64.00, 64.50, 65.00, 65.50, 66.00, 66.50, 67.00, 67.50, 68.00, 68.50, 69.00, 69.50, 70.00, 70.50, 71.00, 71.50, 72.00, 72.50, 73.00, 73.50, 74.00, 74.50, 75.00, 75.50, 76.00, 76.50, 77.00, 77.50, 78.00, 78.50, 79.00, 79.50, 80.00, 80.50, 81.00, 81.50, 82.00, 82.50, 83.00, 83.50, 84.00, 84.50, 85.00, 85.50, 86.00, 86.50, 87.00, 87.50, 88.00, 88.50, 89.00, 89.50, 90.00, 90.50, 91.00, 91.50, 92.00, 92.50, 93.00, 93.50, 94.00, 94.50, 95.00, 95.50, 96.00, 96.50, 97.00, 97.50, 98.00, 98.50, 99.00, 99.50, 100.00, 100.50, 101.00, 101.50, 102.00, 102.50, 103.00, 103.50, 104.00, 104.50, 105.00, 105.50, 106.00, 106.50, 107.00, 107.50, 108.00, 108.50, 109.00, 109.50, 110.00, 110.50, 111.00, 111.50, 112.00, 112.50, 113.00, 113.50, 114.00, 114.50, 115.00, 115.50, 116.00, 116.50, 117.00, 117.50, 118.00, 118.50, 119.00, 119.50, 120.00, 120.50, 121.00, 121.50, 122.00, 122.50, 123.00, 123.50, 124.00, 124.50, 125.00, 125.50, 126.00, 126.50, 127.00, 127.50, 128.00, 128.50, 129.00, 129.50, 130.00, 130.50, 131.00, 131.50, 132.00, 132.50, 133.00, 133.50, 134.00, 134.50, 135.00, 135.50, 136.00, 136.50, 137.00, 137.50, 138.00, 138.50, 139.00, 139.50, 140.00, 140.50, 141.00, 141.50, 142.00, 142.50, 143.00, 143.50, 144.00, 144.50, 145.00, 145.50, 146.00, 146.50, 147.00, 147.50, 148.00, 148.50, 149.00, 149.50, 150.00, 150.50, 151.00, 151.50, 152.00, 152.50, 153.00, 153.50, 154.00, 154.50, 155.00, 155.50, 156.00, 156.50, 157.00, 157.50, 158.00, 158.50, 159.00, 159.50, 160.00, 160.50, 161.00, 161.50, 162.00, 162.50, 163.00, 163.50, 164.00, 164.50, 165.00, 165.50, 166.00, 166.50, 167.00, 167.50, 168.00, 168.50, 169.00, 169.50, 170.00, 170.50, 171.00, 171.50, 172.00, 172.50, 173.00, 173.50, 174.00, 174.50, 175.00, 175.50, 176.00, 176.50, 177.00, 177.50, 178.00, 178.50, 179.00, 179.50, 180.00, 180.50, 181.00, 181.50, 182.00, 182.50, 183.00, 183.50, 184.00, 184.50, 185.00, 185.50, 186.00, 186.50, 187.00, 187.50, 188.00, 188.50, 189.00, 189.50, 190.00, 190.50, 191.00, 191.50, 192.00, 192.50, 193.00, 193.50, 194.00, 194.50, 195.00, 195.50, 196.00, 196.50, 197.00, 197.50, 198.00, 198.50, 199.00, 199.50, 200.00, 200.50, 201.00, 201.50, 202.00, 202.50, 203.00, 203.50, 204.00, 204.50, 205.00, 205.50, 206.00, 206.50, 207.00, 207.50, 208.00, 208.50, 209.00, 209.50, 210.00, 210.50, 211.00, 211.50, 212.00, 212.50, 213.00, 213.50, 214.00, 214.50, 215.00, 215.50, 216.00, 216.50, 217.00, 217.50, 218.00, 218.50, 219.00, 219.50, 220.00, 220.50, 221.00, 221.50, 222.00, 222.50, 223.00, 223.50, 224.00, 224.50, 225.00, 225.50, 226.00, 226.50, 227.00, 227.50, 228.00, 228.50, 229.00, 229.50, 230.00, 230.50, 231.00, 231.50, 232.00, 232.50, 233.00, 233.50, 234.00, 234.50, 235.00, 235.50, 236.00, 236.50, 237.00, 237.50, 238.00, 238.50, 239.00, 239.50, 240.00, 240.50, 241.00, 241.50, 242.00, 242.50, 243.00, 243.50, 244.00, 244.50, 245.00, 245.50, 246.00, 246.50, 247.00, 247.50, 248.00, 248.50, 249.00, 249.50, 250.00, 250.50, 251.00, 251.50, 252.00, 252.50, 253.00, 253.50, 254.00, 254.50, 255.00, 255.50, 256.00, 256.50, 257.00, 257.50, 258.00, 258.50, 259.00, 259.50, 260.00, 260.50, 261.00, 261.50, 262.00, 262.50, 263.00, 263.50, 264.00, 264.50, 265.00, 265.50, 266.00, 266.50, 267.00, 267.50, 268.00, 268.50, 269.00, 269.50, 270.00, 270.50, 271.00, 271.50, 272.00, 272.50, 273.00, 273.50, 274.00, 274.50, 275.00, 275.50, 276.00, 276.50, 277.00, 277.50, 278.00, 278.50, 279.00, 279.50, 280.00, 280.50, 281.00, 281.50, 282.00, 282.50, 283.00, 283.50, 284.00, 284.50, 285.00, 285.50, 286.00, 286.50, 287.00, 287.50, 288.00, 288.50, 289.00, 289.50, 290.00, 290.50, 291.00, 291.50, 292.00, 292.50, 293.00, 293.50, 294.00, 294.50, 295.00, 295.50, 296.00, 296.50, 297.00, 297.50, 298.00, 298.50, 299.00, 299.50, 300.00, 300.50, 301.00, 301.50, 302.00, 302.50, 303.00, 303.50, 304.00, 304.50, 305.00, 305.50, 306.00, 306.50, 307.00, 307.50, 308.00, 308.50, 309.00, 309.50, 310.00, 310.50, 311.00, 311.50, 312.00, 312.50, 313.00, 313.50, 314.00, 314.50, 315.00, 315.50, 316.00, 316.50, 317.00, 317.50, 318.00, 318.50, 319.00, 319.50, 320.00, 320.50, 321.00, 321.50, 322.00, 322.50, 323.00, 323.50, 324.00, 324.50, 325.00, 325.50, 326.00, 326.50, 327.00, 327.50, 328.00, 328.50, 329.00, 329.50, 330.00, 330.50, 331.00, 331.50, 332.00, 332.50, 333.00, 333.50, 334.00, 334.50, 335.00, 335.50, 336.00, 336.50, 337.00, 337.50, 338.00, 338.50, 339.00, 339.50, 340.00, 340.50, 341.00, 341.50, 342.00, 342.50, 343.00, 343.50, 344.00, 344.50, 345.00, 345.50, 346.00, 346.50, 347.00, 347.50, 348.00, 348.50, 349.00, 349.50, 350.00, 350.50, 351.00, 351.50, 352.00, 352.50, 353.00, 353.50, 354.00, 354.50, 355.00, 355.50, 356.00, 356.50, 357.00, 357.50, 358.00, 358.50, 359.00, 359.50, 360.00, 360.50, 361.00, 361.50, 362.00, 362.50, 363.00, 363.50, 364.00, 364.50, 365.00, 365.50, 366.00, 366.50, 367.00, 367.50, 368.00, 368.50, 369.00, 369.50, 370.00, 370.50, 371.00, 371.50, 372.00, 372.50, 373.00, 373.50, 374.00, 374.50, 375.00, 375.50, 376.00, 376.50, 377.00, 377.50, 378.00, 378.50, 379.00, 379.50, 380.00, 380.50, 381.00, 381.50, 382.00, 382.50, 383.00, 383.50, 384.00, 384.50, 385.00, 385.50, 386.00, 386.50, 387.00, 387.50, 388.00, 388.50, 389.00, 389.50, 390.00, 390.50, 391.00, 391.50, 392.00, 392.50, 393.00, 393.50, 394.00, 394.50, 395.00, 395.50, 396.00, 396.50, 397.00, 397.50, 398.00, 398.50, 399.00, 399.50, 400.00, 400.50, 401.00, 401.50, 402.00, 402.50, 403.00, 403.50, 404.00, 404.50, 405.00, 405.50, 406.00, 406.50, 407.00, 407.50, 408.00, 408.50, 409.00, 409.50, 410.00, 410.50, 411.00, 411.50, 412.00, 412.50, 413.00, 413.50, 414.00, 414.50, 415.00, 415.50, 416.00, 416.50, 417.00, 417.50, 418.00, 418.50, 419.00, 419.50, 420.00, 420.50, 421.00, 421.50, 422.00, 422.50, 423.00, 423.50, 424.00, 424.50, 425.00, 425.50, 426.00, 426.50, 427.00, 427.50, 428.00, 428.50, 429.00, 429.50, 430.00, 430.50, 431.00, 431.50, 432.00, 432.50, 433.00, 433.50, 434.00, 434.50, 435.00, 435.50, 436.00, 436.50, 437.00, 437.50, 438.00, 438.50, 439.00, 439.50, 440.00, 440.50, 441.00, 441.50, 442.00, 442.50, 443.00, 443.50, 444.00, 444.50, 445.00, 445.50, 446.00, 446.50, 447.00, 447.50, 448.00, 448.50, 449.00, 449.50, 450.00, 450.50, 451.00, 451.50, 452.00, 452.50, 453.00, 453.50, 454.00, 454.50, 455.00, 455.50, 456.00, 456.50, 457.00, 457.50, 458.00, 458.50, 459.00, 459.50, 460.00, 460.50, 461.00, 461.50, 462.00, 462.50, 463.00, 463.50, 464.00, 464.50, 465.00, 465.50, 466.00, 466.50, 467.00, 467.50, 468.00, 468.50, 469.00, 469.50, 470.00, 470.50, 471.00, 471.50, 472.00, 472.50, 473.00, 473.50, 474.00, 474.50, 475.00, 475.50, 476.00, 476.50, 477.00, 477.50, 478.00, 478.50, 479.00, 479.50, 480.00, 480.50, 481.00, 481.50, 482.00, 482.50, 483.00, 483.50, 484.00, 484.50, 485.00, 485.50, 486.00, 486.50, 487.00, 487.50, 488.00, 488.50, 489.00, 489.50, 490.00, 490.50, 491.00, 491.50, 492.00, 492.50, 493.00, 493.50, 494.00, 494.50, 495.00, 495.50, 496.00, 496.50, 497.00, 497.50, 498.00, 498.50, 499.00, 499.50, 500.00, 500.50, 501.00, 501.50, 502.00, 502.50, 503.00, 503.50, 504.00, 504.50, 505.00, 505.50, 506.00, 506.50, 507.00, 507.50, 508.00, 508.50, 509.00, 509.50, 510.00, 510.50, 511.00, 511.50, 512.00, 512.50, 513.00, 513.50, 514.00, 514.50, 515.00, 515.50, 516.00, 516.50, 517.00, 517.50, 518.00, 518.50, 519.00, 519.50, 520.00, 520.50, 521.00, 521.50, 522.00, 522.50, 523.00, 523.50, 524.00, 524.50, 525.00, 525.50, 526.00, 526.50, 527.00, 527.50, 528.00, 528.50, 529.00, 529.50, 530.00, 530.50, 531.00, 531.50, 532.00, 532.50, 533.00, 533.50, 534.00, 534.50, 535.00, 535.50, 536.00, 536.50, 537.00, 537.50, 538.00, 538.50, 539.00, 539.50, 540.00, 540.50, 541.00, 541.50, 542.00, 542.50, 543.00, 543.50, 544.00, 544.50, 545.00, 545.50, 546.00, 546.50, 547.00, 547.50, 548.00, 548.50, 549.00, 549.50, 550.00, 550.50, 551.00, 551.50, 552.00, 552.50, 553.00, 553.50, 554.00, 554.50, 555.00, 555.50, 556.00, 556.50, 557.00, 557.50, 558.00, 558.50, 559.00, 559.50, 560.00, 560.50, 561.00, 561.50, 562.00, 562.50, 563.00, 563.50, 564.00, 564.50, 565.00, 565.50, 566.00, 566.50, 567.00, 567.50, 568.00, 568.50, 569.00, 569.50, 570.00, 570.50, 571.00, 571.50, 572.00, 572.50, 573.00, 573.50, 574.00, 574.50, 575.00, 575.50, 576.00, 576.50, 577.00, 577.50, 578.00, 578.50, 579.00, 579.50, 580.00, 580.50, 581.00, 581.50, 582.00, 582.50, 583.00, 583.50, 584.00, 584.50, 585.00, 585.50, 586.00, 586.50, 587.00, 587.50, 588.00, 588.50, 589.00, 589.50, 590.00, 590.50, 591.00, 591.50, 592.00, 592.50, 593.00, 593.50, 594.00, 594.50, 595.00, 595.50, 596.00, 596.50, 597.00, 597.50, 598.00, 598.50, 599.00, 599.50, 600.00, 600.50, 601.00, 601.50, 602.00, 602.50, 603.00, 603.50, 604.00, 604.50, 605.00, 605.50, 606.00, 606.50, 607.00, 607.50, 608.00, 608.50, 609.00, 609.50, 610.00, 610.50, 611.00, 611.50, 612.00, 612.50, 613.00, 613.50, 614.00, 614.50, 615.00, 615.50, 616.00, 616.50, 617.00, 617.50, 618.00, 618.50, 619.00, 619.50, 620.00, 620.50, 621.00, 621.50, 622.00, 622.50, 623.00, 623.50, 624.00, 624.50, 625.00, 625.50, 626.00, 626.50, 627.00, 627.50, 628.00, 628.50, 629.00, 629.50, 630.00, 630.50, 631.00, 631.50, 632.00, 632.50, 633.00, 633.50, 634.00, 634.50, 635.00, 635.50, 636.00, 636.50, 637.00, 637.50, 638.00, 638.50, 639.00, 639.50, 640.00, 640.50, 641.00, 641.50, 642.00, 642.50, 643.00, 643.50, 644.00, 644.50, 645.00, 645.50, 646.00, 646.50, 647.00, 647.50, 648.00, 648.50, 649.00, 649.50, 650.00, 650.50, 651.00, 651.50, 652.00, 652.50, 653.00, 653.50, 654.00, 654.50, 655.00, 655.50, 656.00, 656.50, 657.00, 657.50, 658.00, 658.50, 659.00, 659.50, 660.00, 660.50, 661.00, 661.50, 662.00, 662.50, 663.00, 663.50, 664.00, 664.50, 665.00, 665.50, 666.00, 666.50, 667.00, 667.50, 668.00, 668.50, 669.00, 669.50, 670.00, 670.50, 671.00, 671.50, 672.00, 672.50, 673.00, 673.50, 674.00, 674.50, 675.00, 675.50, 676.00, 676.50, 677.00, 677.50, 678.00, 678.50, 679.00, 679.50, 680.00, 680.50, 681.00, 681.50, 682.00, 682.50, 683.00, 683.50, 684.00, 684.50, 685.00, 685.50, 686.00, 686.50, 687.00, 687.50, 688.00, 688.50, 689.00, 689.50, 690.00, 690.50, 691.00, 691.50, 692.00, 692.50, 693.00, 693.50, 694.00, 694.50, 695.00, 695.50, 696.00, 696.50, 697.00, 697.50, 698.00, 698.50, 699.00, 699.50, 700.00, 700.50, 701.00, 701.50, 702.00, 702.50, 703.00, 703.50, 704.00, 704.50, 705.00, 705.50, 706.00, 706.50, 707.00, 707.50, 708.00, 708.50, 709.00, 709.50, 710.00, 710.50, 711.00, 711.50, 712.00, 712.50, 713.00, 713.50, 714.00, 714.50, 715.00, 715.50, 716.00, 716.50, 717.00, 717.50, 718.00, 718.50, 719.00, 719.50, 720.00, 720.50, 721.00, 721.50, 722.00, 722.50, 723.00, 723.50, 724.00, 724.50, 725.00, 725.50, 726.00, 726.50, 727.00, 727.50, 728.00, 728.50, 729.00, 729.50, 730.00, 730.50, 731.00, 731.50, 732.00, 732.50, 733.00, 733.50, 734.00, 734.50, 735.00, 735.50, 736.00, 736.50, 737.00, 737.50, 738.00, 738.50, 739.00, 739.50, 740.00, 740.50, 741.00, 741.50, 742.0



„Nu, Willem, warum kommste denn heute nich mit rin ins Bett?“

„Ausgeschlossen, ick habe mir uff der Hygieneausstellung medizinisch jebildet.“